



Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM  
z.Hd. Thomas Iten, Präsident Kommission Verkehr  
CH-3001 Bern

[elekt. Versand als PDF]

Bern, 28.02. 2023

## **Antwort öffentliche Mitwirkung Tangentiallinie Bern Nordwest**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Mitwirkung im Projekt Tangentiallinie Bern Nordwest (TBN). Wir bringen mit diesem Schreiben die Interessen und Bedürfnisse der Anwohner\*innen der Engehalbinsel zum Ausdruck. Einbezogen sind darin die spezifischen Bedürfnisse der körperlich beeinträchtigten insgesamt rund 50 Bewohnenden und 60 Schüler\*innen sowie der über 300 Mitarbeitenden der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld und der Patient\*innen, Mitarbeitenden sowie Besuchenden des Tiefenauspihals. Für die wohlwollende Prüfung unserer Stellungnahme und die Berücksichtigung unsere Anliegen im weiteren Verfahren danken wir Ihnen im Voraus bestens.

### **Grundsatz**

Grundsätzlich begrüssen wir die direkte Verbindung der Stadtteile Bümpliz und Länggasse/Engehalbinsel mit einer tangentialen Buslinie. Um die mangelhafte ÖV-Erschliessung der Engehalbinsel und insbesondere des Rossfelds zu verbessern, fordern wir jedoch nachdrücklich eine Verlängerung der TBN bis zum RBS-Bahnhof Worblaufen, mindestens aber bis zum Wohnheim Rossfeld (Wendeplatz Reichenbachstrasse 122).

Zur Frage der Linienführung der TBN durch Bümpliz/Bethlehem und die Länggasse nehmen wir nicht detailliert Stellung. Wichtig ist für uns dabei insbesondere, dass gute Umsteigemöglichkeiten auf radiale ÖV-Linien bestehen, die ins Stadtzentrum führen.

### **Verlängerung TBN ins Rossfeld**

Eine Verlängerung der TBN-Linie bis zum RBS-Bahnhof Worblaufen, mindestens aber bis zum Wohnheim Rossfeld, ist aus unserer Sicht unumgänglich. Auf diese Optionen wird im vorliegenden Bericht zum TBN leider kaum eingegangen. Der Bericht referenziert für die abschlägige Beurteilung des Weiterziehens der TBN vom Viererfeld bis zum RBS-Bahnhof Worblaufen, mindestens aber bis zum Wohnheim Rossfeld, lediglich auf die RKBM-Studie von Januar 2021. Diese ist jedoch aus verschiedenen Gründen überholt. Erstens ging sie von anderen Voraussetzungen aus (Verlängerung der Linie 21 oder zusätzliche Buslinie einzig für

Korrespondenzadresse:

Leist Engehalbinsel c/o Luise Menzi, Primelweg 1, 3004 Bern, luisemenzi@gmail.com

die Erschliessung des Rossfelds) und zweitens trägt sie der rasanten Entwicklung des Quartiers nicht Rechnung.

Bereits in der damaligen Vernehmlassung hatten sowohl der Leist EHI als auch die QLE auf die Besonderheiten der Engehalbinsel hingewiesen. Die damalige Studie schenkt den topografischen Eigenschaften des Quartiers zu wenig Bedeutung, ebenso dem Umstand, dass in der Stiftung Rossfeld rund 60 erwachsene und jugendliche Bewohner\*innen mit einer körperlichen Beeinträchtigung leben und von dort aus am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben im Quartier und in der Stadt Bern teilnehmen. Die heutige öV-Erschliessung bzw. die Überwindung der grossen Höhendifferenzen ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkung eine Zumutung und ein Hindernis für ihre von der UNO-Behindertenrechtskonvention geforderte Selbstbestimmung und Teilhabe.

So hielt denn auch die Studie bereits damals fest:

*«Durch die topografische Abhebung von der Umgebung sind grössere Höhendifferenzen zu überwinden, um zur nächsten Haltestelle zu gelangen. Entsprechend liegt in einzelnen Teilgebieten die ÖV-Güteklasse C vor, was für den städtischen Raum eher eine Ausnahme darstellt. Um ein Mobilitätsverhalten entsprechend den städtischen Leitvorstellungen in den Quartieren zu erreichen, wird insbesondere hinsichtlich der geplanten Entwicklung ein Sprung in der Erschliessungsqualität angestrebt.»*

und weiter: *«Für eine kurz- bis mittelfristige Verbesserung der ÖV-Erschliessung sind Buserschliessungsvarianten zu prüfen.»*

Eine Verbesserung der ÖV-Erschliessung des Rossfeld-Quartiers, auch nur als Testbetrieb, wurde damals in erster Linie aufgrund der zu geringen erwarteten Nachfrage und den diesbezüglich einschränkenden zwingenden gesetzlichen Vorgaben verworfen. Mit der Fertigstellung der weitgehend autofreien Siedlung Reichenbachstrasse 118 wird sich die Nachfrage jedoch stark verändern. Hier werden ab Herbst 2023 weitere rund – teilweise ebenfalls mobilitätseingeschränkte – 500 Zuzüger\*innen auf ein gutes Angebot des öffentlichen Verkehrsnetzes angewiesen sein. Auch diesem Umstand trägt die oben erwähnte Studie zu wenig Rechnung. Die Zunahme der Quartierbevölkerung verstärkt das Bedürfnis nach einer guten ÖV-Anbindung an das Viererfeld und die Länggasse.

Von zentraler Bedeutung erachten wir darüber hinaus die Tatsache, dass diese Strecke vielen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Mobilitätseinschränkung als Schulweg dient, sei es in die Primarschule Rossfeld, in die besondere Volksschule der Stiftung Rossfeld, in die Sekundarstufe Länggasse oder die verschiedenen Gymnasien und Berufsschulen der Stadt Bern.

Als weiteres Argument gegen eine Buslinie wurde damals angeführt, dass keine Wendemöglichkeit für Gelenkbusse bestehe. Da die TBN explizit nicht mit Gelenkbussen betrieben werden soll, ist auch dieser Einwand hinfällig.

Im Bericht wird zudem argumentiert, dass der Strassenraum der Reichenbachstrasse Nord für einen Busbetrieb ungeeignet sei und die Strasse insbesondere aufgrund von Konflikten mit Anwohner\*innen-Parkplätzen nicht für den TBN genutzt werden könne. Auch dies sind keine hinreichenden Ausschlussgründe für den Betrieb einer Buslinie auf der Reichenbachstrasse. Zum einen zeigt sich, dass diese Parkfelder nur sehr bedingt genutzt werden und eine Aufhebung zumutbar wäre. Aufgrund des aktuell in Diskussion stehenden

Korrespondenzadresse:

Leist Engehalbinsel c/o Luise Menzi, Primelweg 1, 3004 Bern, luisemenzi@gmail.com

Projektes Fahrradsicherheit für Schüler\*innen werden die als Killerkriterium angeführten Parkfelder zudem voraussichtlich noch vor Einführung der Tangentiallinie einem Fahrradstreifen gewichen sein. Damit steht der freien Fahrt der TBN auf der Reichenbachstrasse nichts mehr im Wege.

Zum andern lässt sich nach wie vor gut erkennen, dass die Reichenbachstrasse im hohen Masse vom Durchgangsverkehr belastet ist (deutlich mehr als 50% der Autofahrer\*innen auf dem Abschnitt nutzen die Verbindung als «Schleichweg» und kommen nicht aus dem Quartier). Diese Umstände erfordern somit ohnehin Massnahmen auf der Reichenbachstrasse, um die Sicherheit zu verbessern und den Durchgangsverkehr zu reduzieren. Diesbezüglich steht der Leist EHI bereits im Austausch mit dem Tiefbauamt der Stadt Bern.

### Fazit

Mit einer neuen Buslinie vom Bümpliz bis zur Engehalbinsel/bis Worblaufen bietet sich die Gelegenheit, endlich auch die erwiesenermassen mangelhafte öV-Erschliessung des rasch wachsenden Rossfeld-Quartiers und der Selbstbestimmung und Inklusion der dort seit Jahrzehnten lebenden Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zu verbessern. Die Chance, die Buslinie bis zum RBS-Bahnhof Worblaufen, mindestens aber bis zum Wohnheim Rossfeld zu verlängern, muss unbedingt genutzt werden.

Die Weiterführung der geplanten TBN wäre nicht zuletzt auch ein klares politisches Signal, dass die bislang schlecht mit öV-Verbindungen erschlossene Engehalbinsel analog ähnlich schlecht erschlossenen ländlichen Gebieten im Einzugsgebiet der RKBM von einer attraktiven öV-Anbindung profitieren kann.

Sehr gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



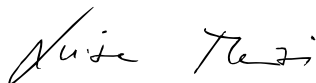
Giovanna Battagliero  
Stiftung Rossfeld



Oli Busato  
Leist Engehalbinsel



Falco Klauser  
Spital Tiefenau, Insel Gruppe AG



Luise Menzi  
Leist Engehalbinsel

Korrespondenzadresse:

Leist Engehalbinsel c/o Luise Menzi, Primelweg 1, 3004 Bern, luisemenzi@gmail.com